

Vorträge der URANIA sind gefragt

Wenn die Arbeitskollektive, unterstützt von den Parteigruppen, über den Inhalt ihrer Kultur- und Bildungspläne beraten, überlegen sie auch, welche Vorträge sie im Verlauf des Jahres hören möchten. Dazu regt bei uns im VEB Petrolchemischen Kombinat Schwedt das Themenangebot der Betriebsgruppe der URANIA an. Es ist insbesondere auf die Aufgaben und vielseitigen Interessen der Arbeitskollektive abgestimmt. Die URANIA-Vorträge erfreuen sich zunehmenden Zuspruchs, nicht zuletzt deshalb, weil ihre Teilnehmer im Anschluß an den Vortrag die Gelegenheit zum Meinungsaustausch mit dem sachkundigen Referenten gern nutzen. Daran beteiligen sich oft auch Kollegen, die bei anderen Zusammenkünften recht zurückhaltend sind.

Kontinuierliche Zusammenarbeit

1971, im Gründungsjahr unserer Betriebsgruppe, fanden etwa 100 Vorträge statt, 1979 werden es 750 sein. Zählten anfangs vor allem Angehörige der Intelligenz zu den Hörern, kommen heute mehr und mehr Arbeitskollektive hinzu, die im Titelkampf stehen. Dieser Vergleich bestätigt, daß die Vorträge der URANIA ihren festen Platz gefunden haben, daß sie sich durch ihre populärwissenschaftliche, anschauliche Art als geeignet erweisen, die politische Massenarbeit in allen Bereichen unseres Stammbetriebes breiter und differenzierter zu gestalten. Der Beschluß des Politbüros über die weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit ver-

pflichtet die Parteileitungen, einen wirksamen und koordinierten Referenten- und Lektoreneinsatz für möglichst differenzierte und lebendig gestaltete Versammlungen und Foren als wichtige Elemente der mündlichen Agitation und Propaganda zu garantieren. Hier ist die Betriebsgruppe der URANIA eingeordnet.

Die Zentrale Parteileitung berät einmal im Jahr mit den Genossen des Vorstandes der Betriebsgruppe über den Stand der Vortragstätigkeit, über Fortschritte und Schwerpunkte sowie über künftige Aufgaben.

Regelmäßig nimmt der Leiter der Betriebsgruppe, Genosse Dr. Werner Heinrichs an den Beratungen der Agitationskommission der Zentralen Parteileitung teil. Die im Plan der politischen Massenarbeit festgelegten Aufgaben werden in diesem Gremium, dem unter anderem Genossen aus den Massenorganisationen angehören, beraten und koordiniert. So enthält beispielsweise die Führungskonzeption der Parteiorganisation zur Durchsetzung der Schwedter Wettbewerbsinitiative „Weniger produzieren mehr“ die Aufgabe, in den Arbeitskollektiven die Einsicht weiter zu vertiefen, daß die stete Steigerung der Arbeitsproduktivität ein objektives Erfordernis ist. In der Agitationskommission werden solche Aufgaben und ihre Umsetzung im Detail erörtert.

Dabei arbeiten die Genossen Grundlinien für die Argumentation heraus, sie verständigen sich auch über Auffassungen, mit denen man sich weiter auseinandersetzen muß. Oft wird die

Leserbriefe

sator der Parteigruppe dieses Gremiums Mitglieder der Ortsleitung sind.

Die Ortsleitung nimmt auf die Arbeit des Aktivs der Nationalen Front Einfluß. In halbjährlichen Zusammenkünften werden die Aufgaben der politischen Massenarbeit und zur Realisierung der Wettbewerbsvorhaben beraten. Gute Ergebnisse im „Mach mit!“-Wettbewerb und eine differenziertere politische Massenarbeit — auch durch die verstärkte Führung von Familiengesprächen — sind Ausdruck des zielgerichteten Wirkens.

Die mit der Wortmeldung des Bag-

gerfahrers Gecy Rzepka aus dem BKK Lauchhammer, Tagebau Klettwitz, ausgelöste Initiative „Zeit ist mehr als Geld“, war für uns im Gemeindeverband Anlaß, die eigene Nutzung von Zeitreserven und die Unterstützung für die Betriebe zur effektiven Nutzung ihrer Zeitfonds zu überprüfen. Dazu gehört eine effektive Auslastung der im Angebotskatalog des Gemeindeverbandes enthaltenen Grundmittel. Allein die bessere Abstimmung der Leistungen der Fahrgemeinschaft erbrachte in drei Monaten eine Einsparung von 1200 Liter Dieseldieselkraftstoff.

Unter Führung der Ortsleitung finden alle vier bis sechs Wochen Gespräche mit den sowjetischen Genossen der Politabteilung und Funktionären der Stadt, mit den Massenorganisationen und Betrieben statt. In diesen Zusammenkünften werden auch die Formen und Methoden der Zusammenarbeit im Rahmen der deutsch-sowjetischen Freundschaft beraten und festgelegt. Wir organisieren gemeinsam zum Beispiel Freundschaftstreffen zwischen Komsomolzen und FDJlern, gemeinsame Subbotniks und „Mach mit!“-Einsätze von Komsomolzen, zur Ausbildung in